

Für den Frieden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **10 (1915)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-350948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

iprigen Gipfel dazu, dann lasse ich ein großes gelbgrünes Kaninchen in den Blactenacker** laufen, wo unter den sprossenden Blattschößlingen rote, Blaue und gelbe Eier liegen. Die Kinder müssen den Osterhasen fangen und dürfen lärmen so viel sie wollen, da ist keine nervöse Hausbesitzerin, die das nicht verträgt."

Dann deckte sich der Holder mit Laub, der Zuschauer sah sich selbst gekrümmt unter einem riesigen Bündel Heu. „Es ist das erste und einzige," bemerkte er, „doch es stammt von meinem Wiesenflecklein, meine beiden Gaiszen haben nun etwas Futter — das übrige hole ich selbst von den Grasbändern der Berge."

Endlich zog der Holder sein Scharlachkleid an und nun war das Häuschen ein lebendes Gemälde. Süßer Seidduft quoll aus den Augen des Scheuerleins daneben; die Ziegen mäckernten und vor der Türe saßen zwei Katzen, große, dreifarbigbunte Tiere, deren weiße Zähne noch niemals den zarten Leib eines Schwäbchens zerrissen hatten. Ein solcher Hauch von Gemütlichkeit und Frieden schwebte um das Heim.

„Wie schön, wie schön!" murmelte der Arbeiter vor sich hin. Alle seine wärmsten Gefühle waren seither in ihm festgefroren gewesen und was ihm davon übrig blieb, hatte seiner Feuerkrähe gegolten. Nun weckte die Freude an der Scholle auch seine Menschenliebe. Aber die Mauern des Luftschlosses verwischten sich und sanken ein. Noch einmal betrachtete er das im glühenden Herbstrot dastehende Häuschen wie auf einer Schaubühne, dann war es zerfallen.

Die Fee drückte ihm die Hand: „Schade," sagte sie, „daß meine Bauwerke nicht dauerhafter sind, aber ich arbeite, wie jedermann weiß, mit Rosenblättern und Raufgold!"

Der Alte sah traurig auf seinen Vogel mit dem aufgesperrten Schnabel und seufzte in seiner Landessprache: „Uffa la baracca dat ensamen." Jetzt fällt die Baracke zusammen, aber dieses Haus ist nicht ganz verloren.

Sinter dem Schutthaufen strahlte es golden wie von einer aufgehenden Sonne und das war die Wirklichkeit, aber diejenige eines fernern Zeitalters.

Anna Theobald.

Für den Frieden.

Unermüdlich wirken die Frauen für den Frieden. Am 27. bis 30. April fand der Internationale Frauentag im Haag statt. Um seinen Beschluß durchzuführen, die Regierungen der Welt zu veranlassen, dem Blutvergießen ein Ende zu bereiten, sind Abordnungen an die Regierungen der kriegführenden und neutralen Staaten Europas und an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Nordamerikas entsandt worden.

Von Tag zu Tag mehrten sich die Friedensstimmen in Frankreich. Die französische Arbeiterin, die sich bisher wenig um die öffentlichen Angelegenheiten kümmerte, besucht jetzt eifrig die Versammlungen. Hier

** Blacten = Alpenampfer.

findet sie am besten die Antworten auf alle die bange Fragen, die der Krieg und seine Begleiterscheinungen in ihr beständig wach erhalten. Die Lyoner Arbeiterinnen haben ihrem heißen Friedenswillen beherzten Ausdruck gegeben in folgender Resolution:

„Die organisierten Frauen, die an der Maiverammlung teilgenommen haben, Frauen, deren Männer, Brüder und Väter in den Schützengräben liegen, verwundet ohne Nachricht oder vermißt sind, erklären:

Allen ihren Schwestern, den Arbeiterinnen Deutschlands, Oesterreichs, Englands, Belgiens und Serbiens die Bezeugung der heißesten Sympathie und des Mitgeföhls gegenüber dem Schmerz und dem Leid der Frauen, Mütter und Bräute.

Die organisierten Frauen verpflichten sich, ihre Kinder im Abscheu gegen den Militarismus und gegen den Krieg zu erziehen; in ihnen die Geföhle der internationalen Brüderschaft, die heiße Liebe zur Gerechtigkeit und Wahrheit unter den Arbeitern aller kriegführenden Länder der gesamten Welt zu erwecken.

Sie drücken ihre Wünsche darüber aus, daß alle Mütter daselbe tun sollen, damit sie in dem Alter, wo die jungen Leute über die produktive Arbeit nachdenken müssen, die Teilnahme an dem Werk der Zerstörung ablehnen und den abscheulichen europäischen Krieg nicht ansehen müssen.

Zusammen mit den Genossen, den Männern, bringen sie ihren Glauben an die Arbeiterinternationale zum Ausdruck, die nach dem Krieg viel mehr gefestigt als bisher dastehen muß.

In London, in Chandos Halle, hielten kürzlich die englischen Genossinnen, die Gewerkschafterinnen und die genossenschaftlich organisierten Frauen eine Versammlung unter dem Vorsitz von Dr. Marion Phillips ab. Nach Anhörung des Berichtes über die Internationale Sozialistische Frauentagung in Bern wurde beschlossen, die von der Konferenz ergriffene Aktion im ganzen Lande zu fördern. Zu diesem Zwecke wurde der internationale Frauenrat beauftragt, eine weitere Versammlung zur eingehenden Beratung einzuberufen.

Aus dem Arbeiterinnenverband

Zufolge zweier Rücktritte mußten Neuwahlen getroffen werden und hat sich nun der Zentralvorstand wie folgt neu konstituiert:

Rosa Bloch-Vollag, Hallwylstr. 58, Präsidentin,
Frau Binder, Birmensdorferstr. 301, Vizepäsidentin,
Elisabeth Schießer, Rotachstr. 22, Korrespondentin,
Frau Berta Haubensak, Verchenstraße 16, Protokollführerin,

Frau Julie Halmer, Aylstr. 88, Kassiererin,
Frau Gemperle, Weststraße 160, Beisitzerin,
Frau Kisseff, Wartstraße 21, „
Werte Genossinnen!

Im Laufe des Monats Juni hat sich dem Verbande wieder angeschlossen: Der Arbeiterinnenverein Bern, neu hinzugetreten ist der am 10. Mai gegründete Frauenverein in Rapperswil. Wir heißen die Genossinnen, die „Alten" und die „Neuen" herzlich willkommen. Möge der Verband nun kräftig wachsen, denn nur eine starke Vereinigung, die in allen Gauen des Schweizerlandes Sektionen hat, vermag für die Arbeiterinnenbewegung Gutes und Ersprießliches zu leisten.

Zürich, den 1. Juli 1915.

Der Zentralvorstand.